

Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u.a.

In memoriam

Curt Goetz, der in seiner Komödie «Dr. med. Hiob Prätorius» so klug und geistreich mit Fragen um Leben und Tod sich befaßt hat, ist nun selbst abberufen worden. Danken wir Curt Goetz für das, was er uns gegeben hat, und hoffen wir, er habe seine Theorie aus dem erwähnten Stück bestätigt gefunden, nach der ein Mensch seinen endgültigen Abgang von des Lebens Bühne so wenig empfindet wie sein allererstes Auftreten.

Schweiz

Ein Kontingent technischer UNO-Truppen, für den Kongo bestimmt, wollte sich via Schweiz nach ihrem Sammelplatz nach Pisa begeben. In Basel wurde ihnen die Durchreise nicht gestattet. – Wahrscheinlich befürchtete man im Bundeshaushalt, die UNO könnte sich in die innern Angelegenheiten der Schweiz einmischen und für einen künftigen Kanton Jura Stellung beziehen.

Bern

Die Aktionärversammlung der Rundsrecken AG Bern hat ohne Diskussion und einstimmig auf Ende 1961 ihre Liquidation beschlossen. – Schön, daß auf einer Rennbahn die Vernunft und nicht der stärkste Motor siegreich sein wird.

Zürich

Ein schwarzer Student, äußerlich absoluter Doppelgänger Lumumbas, führte während dem Höhepunkt der Kongowirren eine erregte Diskussion in einem Restaurant. Plötzlich ruft ihm ein Kollege zu: «Paß auf! Du weißt gar nicht, daß ich seit zehn Minuten Chef der Force Public bin!»

Zürcher Knabenschießen

Der Montagabend war im Albisgütli alles andere als «gmüetli»: Skandalöse Schlägereien von Halbstarcken mit der Polizei. – So endete das schöne Fest als ein Prügelknaben-Schießen.

Zug

Der Regierungsrat beantragte, den Paragraphen, der den Ausschank von gebrannten Wässern bis 8 Uhr morgens verbietet, zu streichen, da ein solches Verbot ohnedies nicht immer beachtet werde und seine Durchführung unnötige Scherereien verursache. Der Kantonsrat sprach sich aber für Beibehaltung dieses Morgenschnaps-Paragraphen aus. – Die Morgenstund' soll also auch weiterhin Gold und nicht Kirsch im Munde führen!

Washington

Bald wird es möglich sein, einen Brief in fünfzehn Sekunden von Washington nach Chicago zu befördern. Auf einer speziellen Poststelle geschrieben, wird der Brief in Faksimile übermittelt und dem Empfänger ausgehändigt. Welche Wunder der Technik! Bald wird es so weit kommen, daß auf den betreffenden Postämtern sogar noch Federn aufliegen, mit denen sich schreiben läßt!

Die Arche Nikita

Aus dem Bordbuch der «Baltika» von der Hinfahrt nach New York: Beim Einschiffen wurde Chruschtschow eine Luxuskabine zugewiesen; seine Trabanten beklagten sich über die Kabinen der I. Klasse. Eine weitere Episode des Klassenkampfes. – Auf hohem Atlantik eine Anti-Atlantikpakt-Konferenz. – Stürmischer Wind aus Westen störte die Ueberfahrt und machte den Ostdiktatoren Beschwerden (so hat sich der Westen doch einmal stark gezeigt ...) – Zwischenfall bei der Einfahrt: Angesichts der «Baltika» stürzte «Die Freiheit» vor Schreck ins Meer!

New York

Im UNO-Gebäude in New York gibt es keinen Platz mehr für die zwanzig Fahnen der neuen Mitglieder, die bald aufgenommen werden sollen. Was kann da die UNO tun? Wir wüßten etwas: Dafür sorgen, daß die Mitgliedstaaten ihre Fahnen weniger wichtig nehmen und sich mehr um die Flagge der UNO scharen.

Die Dockergewerkschaft hat beschlossen, bei der Anlegung der Baltika nicht zu arbeiten und das Gepäck Chruschtschows nicht auszuladen. – Der Kreml-Boß ist ein geplagter Mann. Nicht nur die Verantwortung für die gescheiterte Gipfelkonferenz hat er allein zu tragen, sondern auch noch seine Koffern mit Propagandamaterial. Dafür wird ihm der Oberste Sowjet den Lenin-Orden mit Hammer und Koffer verleihen.

Memoirenschreiber

In Moskau ist nun auch der Schicksalsgefährte Molotows, Kaganowitsch, aus der Versenkung geholt worden. Er soll gegenwärtig an seinen Memoiren schreiben. Wer will bezweifeln, daß Kaganowitsch genau die Erinnerungen hat, die Chruschtschow will.

Kuba

Die Regierung Fidel des Bärtigen hat im Zuge der Verstaatlichungen die gesamte Tabakindustrie beschlagnahmt. – Auch dieser starke Tabak wird sich in blauen Dunst auflösen, besonders wenn er zu rötlich fermentieren sollte!

UNO

Eine mögliche Folge des Auftretens von Chruschtschow in New York könnte sein, daß die Amerikaner für die Verlegung des Uno-Hauptsitzes nach Genf eintreten. Damit müßte Amerika nicht mehr Leute beherbergen, die ihm unerwünscht sind. Praktisch wäre die Verlegung gar nicht möglich – denn schon ihre Ankündigung würde die Grundstückpreise in Genf so hinauftreiben, daß selbst für die UNO das Land zu dem würde, was es für den Genfer jetzt schon ist: Unerschwinglich!

Afrika

Unter französischer Führung soll eine gemeinsame Luftfahrtsgesellschaft der afrikanischen Staaten errichtet werden, die «Air-Afrique». Wir wüßten, wer mit dieser neuen Einrichtung als erster an die frische Luft gefahren werden könnte

Theater im Kongo

Kasavubu setzt Lumumba ab.
Lumumba setzt Kasavubu ab.
Die Kammer setzt beide wieder ein.
Die Hauptdarsteller kommen ungeschoren davon. Bluten müssen einzig die Komparsen.

Seit 30 Jahren

besuchen wir JUST-Berater unsere Kunden und Kundinnen; im Laufe von 30 Jahren ist JUST zum Inbegriff der Qualität von Produkten des Haushalts und der Körperpflege geworden. 30 Jahre reellen Dienstes haben Hausfrau und JUST-Berater zu Freunden gemacht. Ein Dank all denen, die bereits in zweiter oder gar dritter Generation JUST ihr Vertrauen schenken.

Lassen Sie den JUST-Berater immer wieder eintreten, wenn er an Ihre Tür klopft; denn was JUST bringt, ist gut.

JUST

Ulrich Jüstrich, Walzenhausen/AR
Fabrik für Haushaltsbürsten und Produkte der Körperpflege



Organisation



Mit Trybol gurgeln!

Wackelt oder fällt Ihr künstliches Gebiß?

Dentofix hält es fester.

DENTOFIX bildet ein weiches, schützendes Kissen, hält Zahnprothesen so viel fester, sicherer und beaglicher, so daß man mit voller Zuversicht essen, lachen, niesen und sprechen kann, in vielen Fällen fast so bequem wie mit natürlichen Zähnen. DENTOFIX vermindert die ständige Furcht des Fallens, Wackelns und Rutschens der Prothese und verhütet das Wundreiben des Gaumens. – DENTOFIX, leicht alkalisch, verhindert auch üblen Gebißgeruch. In diskreten, neutralen Plastik-Streufaschen in Apoth. u. Drog. Nur Fr. 2.40.

Generalvertretung: Studer-Apotheke, Bern



«..... und Schluß
mit der Zigarette!»

war das nicht auch schon oft Ihre Absicht? Doch meistens blieb es beim guten Vorsatz, denn das Nikotintiefelchen war stärker als Ihr Wille.

Entwöhnen Sie sich mühelos mit

NICOSOLVEN

dem ärztlich empfohlenen Medikament.

Kurpackung Fr. 19.– in allen Apotheken.
Prospekte unverbindlich durch die Medialia, Casima / Tessin.